

Dipl.-Ldw. A. Gasch, Linz

Probefänge am Fischpaß Mühlrading

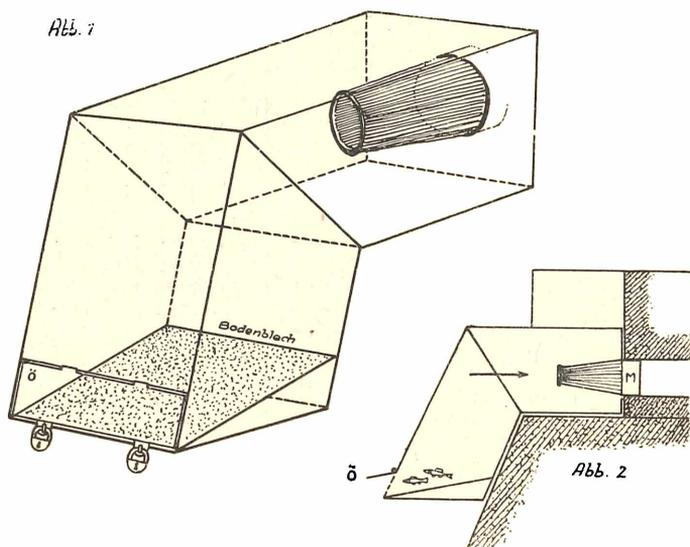
Im Jahre 1949 wurden am Ennskraftwerk Mühlrading, dem untersten der verschiedenen Stauwerke an der Enns, mittels einer Probereuse Fänge am Fischpaß durchgeführt, die leider ein recht trauriges Bild über den Wert dieses Fischpasses ergaben.

Das Kraftwerk Mühlrading liegt im Kilometer 13 $\frac{8}{8}$ und hat eine Stauhöhe von normal 9'20 m. Der Fischpaß ist ein Beckenpaß, durch welchen an Lockwasser durchschnittlich zirka 175 Liter pro Sekunde abgelassen wurde. Die Becken sind mit Kronenausschnitten und auch mit unteren Schlupflöchern versehen. Die Reuse war am oberen Ausschluß des Fischpasses so angebracht, daß wirklich jeder Fisch, der den Paß ganz hinaufstieg, gefangen werden mußte.

Die Reuse selbst ist aus einem Rundeisenskelett hergestellt, welches dann mit einem Drahtgeflecht von etwa 15 mm Lochweite überspannt wurde. Besonderer Bedacht wurde darauf genommen, daß sich die Fische in der Reuse möglichst wenig beschädigen. Dies ist auch, wie wir wiederholt feststellen konnten, weitgehend gelungen. Es war kaum ein Fisch zu beobachten, dem auch nur eine Schuppe gefehlt hätte. Erreicht wurde diese Schonung der Fische erstens dadurch, daß die Reuse vorne so vertieft gebaut wurde, daß die Fische nach dem Eintritt in die Reuse nicht dauernd in der immerhin recht scharfen Strömung stehen mußten, sondern sich in einen toten Winkel flüchten konnten (siehe Abb. 2), außerdem auch dadurch, daß am Boden der Reuse eine schräggestellte, glatte Zinkblechtafel (Bodenblech, siehe Abb. 1) eingebaut wurde, auf welcher die Fische beim Heben der Reuse lagen und dann ohne schädigende Reibung durch die Öffnungsklappe der Reuse (Abb. 1 und 2Ö) herausrutschen konnten. Die Reuse war an einem dünnen Drahtseil aufgehängt und wurde mit einer Winde jeweils gehoben. Beim Einlegen der Reuse mußte achtgegeben werden, daß sie auch wirklich knapp an der Schlupföffnung des Passes anliege, was nicht ganz leicht war, da sich die Schlupföffnung des Passes etwa zwei bis zweieinhalb Meter unter dem Wasserspiegel befand. Durch einen mundstückartigen Fortsatz der Reuse (Abb. 1 und 2M), welcher dann in die Schlupföffnung des Passes eingeführt wurde, wurde die Abdichtung aber vollkommen erreicht. Saß die Reuse nicht richtig, so drängte dieses Mundstück die Reuse von der Betonwand ab, was dann sofort gesehen oder mittels Stangen gefühlt werden konnte.

Wesentlich war, daß die Reuse unter doppeltem Verschuß war, wobei den Schlüssel zu einem Vorhängeschloß die Werksleitung hatte, während der andere von dem Fischer aufbewahrt wurde, der günstigerweise ganz in der Nähe des Stauwerkes wohnte und diese Fänge gemeinsam mit der Werksleitung durchführte. Beim Heben der Reuse fuhr man mit einem Kahne unter die gehobene Reuse, sperrte die Vorhängeschlösser auf, öffnete die Klappe und ließ die Fische dann einfach in den Kahn oder in ein Gefäß herausrutschen. Die Fische wurden jedesmal sortiert, gezählt, mangels einer Waage nach dem Gewichte abgeschätzt und dann sofort im Oberwasser (Stausee) ausgesetzt. Die Gewichtsangaben sind natürlich nicht ganz genau, genügen aber wohl, da sie von einem alten und erfahrenen Ennsfischer durchgeführt wurden. Die Fänge wurden in eine Liste eingetragen, die sowohl vom Fischer als auch vom Werksvertreter unterzeichnet wurde. Die Leitung dieser ganzen Aktion hatte die Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, die Durchführung lag aber in den Händen des Fischers und der Werksleitung, die der ganzen Angelegenheit großes Interesse entgegengebracht haben und denen auch hier ausdrücklich gedankt sei.

Die Reuse wurde nach Angaben der Landwirtschaftskammer von der Werksleitung Mühlrading hergestellt. Sie wurde in der zweiten Hälfte März 1949 fertig und konnte daher leider erst am 28. März 1949 das erste Mal eingehängt werden. Die Reuse war bis Ende November fast ununterbrochen in Betrieb, lediglich bei katastrophalen Hochwässern wurde sie zwecks Vermeidung einer Beschädigung auf ganz kurze Zeit herausgenommen. Gehoben wurde die Reuse bei dem nur geringen Aufstieg alle drei bis vier Tage, was aber durchaus genügte. Durch die im Jahre 1949 häufigen Hochwässer, besonders durch das hohe vom 23. Mai, und das zweite, noch höhere, Mitte August, wurde der Aufstieg der Fische stark beeinträchtigt. Kaum hatte am 21. Mai eine etwas regere Aufstiegtätigkeit eingesetzt (Ergebnis 195 Stück pro Tag), kam das Hochwasser vom 23. Mai, bei welchem in der Enns annähernd 2500 Kubik-



meter Wasser je Sekunde abflossen, was den Fischeaufstieg schlagartig unterbrach. Erst gegen Mitte Juni wurde dann der Aufstieg wieder reger. Ein etwas gleichmäßigerer, wenn auch zahlenmäßig nicht sehr hoher Aufstieg setzte dann in der ersten Hälfte August ein, doch wurde auch der dann wieder durch das Hochwasser plötzlich unterbrochen (vergl. die Tabelle auf S. 82).

Im heurigen Jahre sollen diese Probefänge in Mühlrading und außerdem auch noch an dem etwa 6 Kilometer höher gelegenen Stauwerksfischpaß in Staning durchgeführt werden. Beabsichtigt ist, die Aufzeichnungen im Jahre 1950 auch auf Wassertemperaturen, Witterung u. dgl. auszudehnen. Das Jahr 1949 war mehr als Probejahr gedacht und daher wurden die Untersuchungen lediglich auf die Feststellung der Arten und Mengen der aufgestiegenen Fische beschränkt. Vermutlich wird sich an diesen Arbeiten im Jahre 1950 auch das oberösterreichische Landesmuseum Linz beteiligen.

Selbstverständlich berechtigen die Ergebnisse der Mühlradinger Probefänge keineswegs einem abfälligen Urteil über Fischpässe im allgemeinen. Denn nur jahrelange, exakte und vergleichende Beobachtung an verschiedenen Paßtypen und Fließwässern kann über Brauchbarkeit oder Unwert der Fischeaufstiege ein klares Bild ergeben.

Zusammenstellung der Fangergebnisse am Fischpaß Mühlradung im Jahre 1949

Datum	Huchen		Bachforellen		Regenforellen		Äschen		Barben		Nasen		Aitel		Hasel		Summe	
	St.	kg	St.	kg	St.	kg	St.	kg	St.	kg	St.	kg	St.	kg	St.	kg	St.	kg
28. 3.	—	—	—	—	—	—	3	0·7	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0·70
31. 3.	—	—	—	—	—	—	2	0·5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0·50
4. 4.	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2·0	—	—	—	—	—	—	6	2—
7. 4.	—	—	—	—	—	—	4	1·2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1·20
11. 4.	1	0·7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0·70
19. 4.	—	—	1	1—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1—
30. 4.	—	—	—	—	—	—	3	0·75	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0·75
3. 5.	—	—	1	1—	—	—	9	2—	—	—	35	17·0	1	0·35	—	—	46	20·35
6. 5.	—	—	—	—	—	—	5	0·80	—	—	—	—	1	0·40	—	—	6	1·20
9. 5.	—	—	—	—	—	—	9	1·50	—	—	1	0·5	—	—	—	—	10	2—
12. 5.	—	—	—	—	—	—	2	0·40	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0·40
16. 5.	1	0·5	—	—	—	—	12	2—	—	—	19	9·0	—	—	—	—	32	11·50
19. 5.	—	—	1	1—	—	—	9	3—	4	3·0	—	—	—	—	—	—	14	7—
21. 5.	2	1·5	—	—	—	—	2	0·5	7	5·0	183	100·0	1	0·5	—	—	195	107·50
23. 5.	—	—	1	0·2	—	—	—	—	—	—	1	0·5	1	0·4	—	—	3	1·10
30. 5.	—	—	1	1·5	—	—	1	0·2	—	—	3	1·0	1	0·25	—	—	6	2·95
2. 6.	—	—	—	—	—	—	4	1—	1	1·0	2	1·0	20	7·0	—	—	27	10—
4. 6.	—	—	—	—	—	—	5	1—	—	—	1	0·5	—	—	—	—	6	1·50
7. 6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. 6.	—	—	—	—	—	—	1	0·4	29	25·0	—	—	3	1·0	79	5—	112	31·40
17. 6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0·05	1	0·05
22. 6.	—	—	—	—	—	—	1	0·25	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0·25
30. 6.	1	0·7	—	—	—	—	5	3—	4	2·0	—	—	—	—	—	—	10	5·70
8. 7.	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3·0	—	—	—	—	—	—	5	3—
11. 7.	—	—	1	0·05	—	—	—	—	13	6·0	—	—	2	0·4	1	0·05	17	6·50
13. 7.	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3·0	—	—	3	0·5	—	—	8	3·50
18. 7.	1	0·5	—	—	—	—	—	—	38	19·0	—	—	10	3·0	2	0·20	51	22·70
22. 7.	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2·5	—	—	2	0·8	—	—	7	3·30
26. 7.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0·8	—	—	1	0·2	—	—	3	1—
30. 7.	—	—	—	—	—	—	—	—	27	10·0	—	—	3	1·0	—	—	30	11—
2. 8.	—	—	—	—	—	—	—	—	23	10·0	—	—	3	0·8	2	0·30	28	11·10
6. 8.	—	—	—	—	—	—	—	—	24	12·0	—	—	3	1·0	1	0·10	28	13·10
10. 8.	—	—	—	—	—	—	—	—	18	10·0	—	—	6	2·0	—	—	24	12—
19. 8.	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3·0	—	—	1	0·5	—	—	6	3·50
27. 8.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1·3	1	0·05	2	1·35
30. 8.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. 9.	—	—	4	9—	2	2—	—	—	—	—	—	—	5	1·5	1	0·05	12	12·55
19. 9.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0·75	—	—	3	0·75
21. 9.	—	—	1	2—	—	—	—	—	1	1·0	—	—	2	0·5	—	—	4	3·50
24. 9.	1	0·6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0·60
30. 9.	1	0·75	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1·0	2	0·7	—	—	5	2·45
5. 10.	—	—	2	1·5	—	—	1	0·5	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2—
10. 10.	1	0·5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0·50
14. 10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3·0	—	—	—	—	6	3—
20. 10.	1	1—	1	1—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0·6	—	—	4	2·60
21. 11.	—	—	1	1—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1—
	10	6·75	15	19·25	2	2—	78	19·70	217	118·3	253	133·5	77	25·45	88	5·80	740	330·75

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Gasch Ludwig A.

Artikel/Article: [Probefänge am Fischpaß Mtihrading 80-82](#)